

(Lampe, Ofen), sowie grelles Licht (Sonne, Schneelicht) schaden dem Auge; als Schutzmittel kann man Lampenschirme und blaue Brillen gebrauchen.

2. **Ohren.** (Siehe Physik § 15).

Das Innere des Ohres muß vor Erkältungen geschützt und der Gehörgang vom Ohrenschmalz gereinigt werden. Doch darf dieses nie mit einem harten Gegenstande (Pfeisift, Griffel) geschehen, sondern am besten durch Einspritzen von lauwarmem Wasser.

3. **Geruch und Geschmack.** Der Geruchssinn hat seinen Sitz in der Nase, welche mit den feinsten Verzweigungen des Geruchsnerve, den Riechzellen, bekleidet ist, die durch Schleimabsonderungen stets feucht erhalten werden.

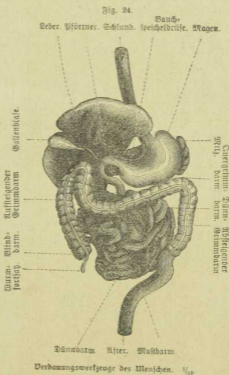
Auch gelangt das durch die Thränenrüsen ausgesonderte salzige Wasser für gewöhnlich in die Nase. Sind die Schleimhäute trocken, so riechen wir nichts; daselbe ist auch der Fall, wenn die Schleimabsonderung (Schnupfen) eine zu reichliche ist.

Als Werkzeug des Geschmacks dient die Zunge, die mit einer Reihe kleiner Geschmackswärzchen bedeckt und mit Schleim überzogen ist, der die zu prüfenden Stoffe auflöst. Unlösliche Stoffe schmeckt man nicht.

§ 91. **Verdauung.** Die Organe der Verdauung liegen in der Bauchhöhle. Hinter der Luftröhre liegt die Speiseröhre, welche bei dem Magenmund in den Magen tritt (Fig. 24). Innen ist dieser mit einer zottigen Schleimhaut bekleidet, die den Magenjaft aussondert. Bei dem Pfortner mündet der Magen in den Zwölffingerdarm, in welchen die Bauchspeicheldrüse und Gallenblase ihren Abfluß haben. Daran schließt sich der 6 m lange Dünndarm, dessen innere Seite mit Darmzotten besetzt ist, dann der kürzere Dickdarm, der in den Mastdarm endigt. An der Stelle, wo der Dünndarm in den Dickdarm übergeht, liegt der Blinddarm mit dem Wurmfortsatz.

Die Nahrung wird im Munde mit den Zähnen zerkleinert und mit dem Speichel vermischt, der aus den drei Paar Speicheldrüsen abgefordert wird. Durch das Schlucken werden die schlüpfrigen Bissen mittels der Speiseröhre in den Magen befördert, hier durch den Magenjaft aufgelöst und in den Speisebrei verwandelt, der in den Zwölffingerdarm durch den Bauchspeichel noch mehr gelöst und mit Galle vermischt wird.

Die Darmzotten saugen nun den Milchjaft auf und führen ihn nach dem Milchbrustgange (s. Fig. 25), der in den Blutstrom mündet und das



Verdaunungsorgane des Menschen. 1/20.